Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 15. Dezember 1857. Nr. 586.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 14. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 66, 65, von Mittags 1½ Uhr 66, 70 gemeldet, der der österreichischen Staatseisenbahn 676 notirt.

Consols 91⅜. 1pCt. Spanier 25⅛. Mexikaner 18¾. Sardinier 85½. 5pCt. Russen —. 4½pCt. Russen 95½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 14. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Geringes Geschäft.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80. 4½pCt. Metalliques 69⅞. Bank-Aktien 972. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 173½. 1854er Loose 107. National-Anlehen 82⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 280¼. Credit-Aktien 194¾. London 10, 35. Hamburg 80. Paris 125¾. Gold 10¾. Silber 8¾. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 98½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 14. Dezember, Nachm. 2½ Uhr. Feste Haltung bei theilweise steigender Tendenz.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 109¼. 5pCt. Metalliques 72¾. 4½pCt. Metalliques 64. 1854er Loose 98¼. Oesterreichisches National-Anlehen 76⅛. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 308. Oesterreich. Bank-Antheile 1062. Oesterreich. Credit-Aktien 168. Oesterr. Elisabetbahn 195¾. Rhein-Nahe-Bahn 80½.

Hamburg, 14. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Für Fonds war die Stimmung matter. Kammermandate wurden zu 6 und 6¼ gehandelt. Im Allgemeinen herrscht jedoch eine günstigere Meinung, wenn auch vereinzelt noch Fälle von Zahlungssuspensionen vorkamen.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien —. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 93. Norddeutsche Bank 64. Wien —.

Hamburg, 14. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert. Oel nominell, loco 21¾, pro Frühjahr 23¾. Kaffee gesunder Markt; die kleinen Aufträge mehren sich.

Liverpool, 14. Dezbr. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 12. Dezbr. Weitere Nachrichten aus Bombay melden uns, daß die „Bombay-Times" sagt, Sir Colin Campbell sei auf seinem Marsche nach Cawnpore so unvorsichtig vorgerückt, daß er beinahe zum Gefangenen gemacht worden sei. Der General habe sich nur vermittelst eines schnellen Marsches von mehr als drei Stunden retten können. 250 Mann engl. Truppen wurden von 5000 Rohillas überrascht; die Hälfte der engl. Soldaten verlor dabei das Leben. Unter den offiziell bekannt gewordenen Verlusten in Lucknow befindet sich auch der Oberst Cooper, Befehlshaber der Artillerie, der getödtet worden ist. Der General Outram, der Oberst Tytler und der Kapitän Havelock sind verwundet. Die „Bombay-Times" fügt hinzu, neben den von den englischen Truppen bewirkten Unterdrückungen von Unruhen brächen immer wieder unerwartet Aufstände aus. Das Kontingent von Nepaul hat einen Sieg über die Rebellen davon getragen. Die Straße von Meerut und Agra ist offen. Einem der Söhne des Königs von Delhi ist es gelungen, zu entfliehen. Er wurde von einem Civilbeamten bewacht. Der Prozeß des alten Königs ist eingeleitet. Delhi ist nur noch ein Haufen von Ruinen. Der reichste eingeborene Banquier von Benares wurde wegen Verrätherei gehenkt. Vergebens bot er 4 Lacks Rup. Lösegeld an. Der „Englishman" veröffentlicht eine Uebersicht der in Kalkutta vom März bis 8. November eingetroffenen 19,000 Mann.

Kopenhagen, 13. Dezbr., 2 Uhr 35 Min. Nachm. Das Landsthing hat das Gesetz wegen Bewilligung von 450,000 Rthlr. genehmigt; selbiges ist dem Kultusminister (?) in vorgeschriebener Form übersandt worden, und hat wahrscheinlich schon heute die allerhöchste Sanktion erhalten.

Preußen.

Berlin, 14. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant z. D. von Plehwe zu Königsberg in Pr. den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Stubenrauch, bei der von ihm nachgesuchten Versetzung in den Ruhestand den Charakter eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths zu verleihen; den Kreisgerichts-Rath Trescher in Torgau zum Direktor des Kreisgerichts in Liebenwerda zu ernennen; dem Bau-Inspektor Sauer zu Wesel bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Baurath; dem Polizei-Inspektor Wermerskirch in Münster den Charakter als Polizei-Rath, und dem Kaufmann und Stadtältesten Johann Gottfried Fischer zu Greiffenberg in Schlesien den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Engel zu Schneidemühl ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte in Schroda und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schroda, ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant v. Rosenberg-Gruszczynski zu Neu-Strelitz die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes dritter Klasse des Guelphen-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 14. Dezember. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin machten gestern Mittag, wie auch Tags zuvor, eine längere Spazierfahrt, berührten dabei unsere Stadt und kehrten darauf durch die Potsdamerstraße, am neuen Kanal entlang, nach Charlottenburg zurück.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen gab vorgestern ein Diner, zu welchem der königlich portugiesische außerordentliche Gesandte Graf Lavradio nebst Gemahlin, der Oberst-Kämmerer General-Feldmarschall Graf Dohna, der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel, der Kriegs-Minister Graf Waldersee, Minister v. Massow u. A. mit Einladungen beehrt waren. — Gestern Vormittag wohnten Ihre kgl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen dem Gottesdienste in der Schloßkirche zu Charlottenburg bei. Nach demselben empfing der Prinz in Seinem Palais die Meldung des General-Majors von Derenthall und ertheilte um 1 Uhr dem außerordentlichen Gesandten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Herrn Wright, eine Audienz.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen arbeitete heute Vormittags mit dem Minister-Präsidenten, mit dem Geheimen Kabinetsrath Illaire und mit dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Costenoble und empfing später den Minister des Innern.

— In Folge der um acht Tage verschobenen Vermählung Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria wird auch der Einzug des hohen Paares in Berlin später als den 3. Februar und entweder am 7. oder erst am 8. desselben Monats stattfinden.

— Ueber das Befinden der Kaiserin von Rußland Mutter gehen hier fortwährend die erfreulichsten Nachrichten ein. Die hohe Frau fühlt sich nach dem Gebrauch einiger Mineralquellen Deutschlands jetzt sehr wohl und gestärkt.

— Der Direktor der königlichen Gärten, Herr Lenné, welcher sich am Sonnabend Vormittag zu Ihren Majestäten nach Charlottenburg begeben hatte, wurde gestern auch von Ihrer k. Hoh. der Frau Prinzessin von Preußen empfangen.

— Der Kommandant von Magdeburg, Oberst Prinz Waldemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, ist am Sonnabend Nachmittag von Magdeburg hier eingetroffen. Mit demselben Zuge kehrte auch der diesseitige Gesandte am Hofe zu Hannover, General Graf v. Nostitz, von dort nach Berlin zurück. Der Vertreter Oesterreichs am hiesigen Hofe, Baron v. Koller, welcher mehrere Tage am hannoverschen Hofe verweilte, ist heute Früh wieder hier eingetroffen.

— Wie man hört, ist für die Eröffnung des Landtages der 9. oder 11. Januar in Aussicht genommen. Doch sind definitive Bestimmungen noch nicht getroffen. (Zeit.)

— Gestern Morgen bei Abgang des Lokalzuges nach Frankfurt entgleisete in diesem Zuge ein Personenwagen und wurde ein Kasten beschädigt. Der Zug wurde um 40 Minuten aufgehalten, weil anderweitig Wagen eingesetzt werden mußten. Bei der Untersuchung ergaben sich Wagen und Bahn in regelrechtem Zustande und kann die Veranlassung nur dem Aushaken einer Nothkette am drehbaren Vordergestell des Personenwagens zugeschrieben werden.

Berlin, 13. Dezember. Wie aus Hamburg in Privatbriefen gemeldet wird, hätte, Herr Carl Heine, Chef der Häuser Salomon Heine, den beiden hamburger Banken und einem anderen großen Privatbankhause den Vorschlag gemacht, dem Senat in dem Bestreben, die großen Firmen zu stützen, mit ihren Mitteln zu Hilfe zu kommen. Er hat vorgeschlagen, 40 pCt. der Wechselverpflichtungen zu gewährleisten und dem Staate somit nur die Garantirung von 60 pCt. zu überlassen. Die norddeutsche Bank soll sich denn auch zur Uebernahme einer Garantie von 20 pCt., die Vereinsbank zu 10 pCt. bereit erklärt haben.

Heute ist bereits ein Cirkular des Hauses R. Heine Semon u. Co. in London an die hiesigen Geschäftsfreunde eingetroffen, in welchem die Thatsache der eingetretenen Zahlungsstockung, gleichzeitig aber die Erwartung einer günstigen Liquidation, die bereits unter der Leitung eines andern sehr angesehenen londoner Hauses in Angriff genommen sei, ausgesprochen wird.

14. Dezbr. Die ungünstigen Nachrichten, welche Sonnabend aus London hier eingetroffen waren, und die selbst den guten Eindruck der Beschlüsse vereitelten, welche die hamburger Staatsbehörden zur Abhilfe der Krisis gethan haben, erhielten zwar schon gestern ihre definitive Bestätigung. Die Versicherung des Cirkulars von R. Heine, Semon u. Comp., daß die Aktivmasse ausreichen werde, die Gläubiger vollständig zu befriedigen, wirkte aber beruhigend auf die hiesigen Geschäftskreise, und mußte jede Besorgniß, daß dieses große auf 700,000 Lstr. sich belaufende Fallissement für den hiesigen Platz erhebliche Verluste zur Folge haben werde, um so mehr beseitigen, als bereits bestimmte Nachrichten vorliegen, daß dieses Haus schon in den nächsten Tagen wieder in der Lage sein werde, seine Zahlungen aufzunehmen. Dagegen wird heute eine neue Zahlungssuspension aus Hamburg gemeldet. Dieselbe betrifft eines der ersten dortigen Getreidehäuser, unter denjenigen, die sich ausschließlich auf den Getreidehandel beschränken, vielleicht das bedeutendste hamburger Haus. Obgleich übrigens dies Haus in unmittelbaren Beziehungen zu den hiesigen Produktenfirmen steht, so glaubt man doch, daß sein Fall keine erheblichen Erschütterungen für unseren Platz zur Folge haben werde, selbst wenn nicht, wie man erwartet, die Verlegenheiten des hamburger Hauses gehoben werden sollten.

Am Sonnabend hat eine Sitzung des Verwaltungsrathes der berlin-stettiner Eisenbahn-Gesellschaft stattgefunden, in welcher der Beschluß gefaßt worden ist, den Bau der hinterpommerschen Bahn zu sistiren. Dieser Beschluß wurde motivirt durch die gegenwärtige Lage des Geldmarktes und die Unmöglichkeit, unter den heutigen Verhältnissen die zum Behufe jenes projektirten Baues beschlossene Prioritätsanleihe aufzubringen. (B. u. H.-Ztg.)

Charlottenburg, 14. Dezember. [Ihre Majestäten der König und die Königin] empfingen gestern Früh den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, des Prinzen Friedrich Wilhelm, so wie der Prinzessinnen Carl und Alexandrine. Hierauf wohnte Ihre Majestät die Königin nebst Ihren königl. Hoheiten den genannten Prinzen und Prinzessinnen dem von dem Hofprediger Dr. Snethlage gehaltenen Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Nach demselben empfing Se. Majestät der König noch den Hofprediger Dr. Snethlage und machte dann gemeinschaftlich mit Ihrer Majestät der Königin eine längere Spazierfahrt. (St.-Anz.)

+ **Posen,** 11. Dezember. [Verlegung eines Wahlortes. — Die Erziehungsanstalt der Ursulinerinnen. — Die Unitätsgemeinden der Provinz. — Eine höchst wichtige kirchliche Anordnung. — Witterung und Krankheiten.] Die hiesige königliche Regierung hat den bisherigen Wahlort für den Wahlbezirk Schildberg-Adelnau und einen Theil von Krotoschin zur Wahl der Abgeordneten für den allgemeinen Landtag für die bevorstehende Ersatzwahl von Kempen nach Ostrowo verlegt und zugleich den Landrath Wocke zum Wahlkommissarius und den Landrath v. Rappard zum Stellvertreter desselben ernannt. Der Wahltermin ist noch nicht bestimmt worden. — Der Frau Oberin des hiesigen Klosters der Ursulinerinnen, Maria Bernharda v. Morawska, ist seitens der königl. Regierung die Erlaubniß zur Anlegung einer Mädchenerziehungs- und Unterrichtsanstalt, verbunden mit einer Pensionsanstalt, auf Widerruf ertheilt worden. Die in Rede stehende Anstalt erfreut sich einer recht regen Theilnahme von Seiten des hiesigen Publikums, die gewiß noch allgemeiner sein würde, wenn dieselbe den schon oft ausgesprochenen Wunsch des deutschen Theiles der hiesigen Bevölkerung, auch für den Unterricht in der dentschen Sprache Sorge zu tragen, gebührend berücksichtigen würde. Bis jetzt ist dies leider noch nicht der Fall, da noch immer keine deutsche Lehrerin an der Anstalt angestellt ist. Das mit der Anstalt verbundene Pensionat zählt gegenwärtig 50 und einige Zöglinge, darunter mehrere aus dem Königreich Polen. Dieselben haben den Unterricht mit den Schülerinnen der höheren Klassen gemeinschaftlich. — Die Unitätsgemeinden der hiesigen Provinz, die dem reformirten Lehrbegriff angehören und deren Band durch die Union nur wenig gelockert worden ist, haben den Oberprediger der hiesigen Petrigemeinde, Konsistorialrath Dr. Göbel, der erst seit Kurzem von Erlangen hierher versetzt worden ist, einstimmig zu ihrem Senior oder Bischof gewählt. Auch der Vorgänger des Konsistorialraths Dr. Göbel, der in die Gegend von Stralsund versetzte Konsistorialrath Dr. Siedler, war mit dieser Würde bekleidet. Die Unitätsgemeinden, zu denen in früheren Zeiten sehr viele und zum Theil sehr angesehene polnische adelige Familien gehörten, zählen jetzt nur noch sehr wenige dieser Familien unter ihren Mitgliedern, da die meisten derselben im Laufe der Zeit in Folge der gemischten Ehen zur katholischen Kirche zurückgetreten sind. Der Grund der auffallenden Gleichgiltigkeit vieler reformirten Polen gegen ihre Kirche, der ihre Vorfahren einst mit solcher Begeisterung anhingen, ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß die polnische Sprache in den reformirten Brüdergemeinden zuletzt ganz verstummt war und die reformirten Polen somit nirgend Gelegenheit hatten, ihre religiöse Belehrung und Erbauung in ihrer Muttersprache zu erhalten. Erst in der neuesten Zeit haben diese Gemeinden das Unrecht, das sie durch die Vernachlässigung der polnischen Sprache gegen viele ihre Mitglieder begingen, eingesehen und wieder mehrere polnische Prediger angestellt. — Die vom königlichen Konsistorium in Stettin neuerdings getroffene Anordnung, wonach in der Provinz Pommern alle konfirmirten Verstorbenen ohne Ausnahme und ohne Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse, und also auch die Armen, mit kirchlicher Feierlichkeit, d. h. unter Begleitung eines Geistlichen, zur Ruhe bestattet werden sollen, ist hier von allen Denjenigen, welchen das Ansehen der Kirche und die Förderung wahrer Religiosität am Herzen liegt, mit unverhohlener Freude begrüßt worden, und man hofft, daß auch die übrigen Konsistorien des Staates diesem wahrhaft christlichen Beispiele bald nachfolgen und dem wenig erbaulichen Handel mit den Gnadenspenden der Kirche überall bald ein Ende machen werden. Nichts widerspricht offenbar dem Geiste des Christenthums mehr und nichts trägt mehr zur Schmälerung des Ansehens der Kirche bei, als die althergebrachte, bisher mit solcher Hartnäckigkeit festgehaltene Sitte, die Gnadenspenden und Segnungen der Kirche nach Geld zu bemessen. — Die seit einigen Wochen herrschende naßkalte und nebelige Witterung hält noch immer an und in ihrem Gefolge sind Schnupfenfieber, Grippe, Wechselfieber und verschiedene Kinderkrankheiten bei uns dermaßen an der Tagesordnung, daß es nicht selten eine Familie giebt, die nicht einen oder mehrere Kranke hat. Zum Glück aber nehmen diese Krankheiten nur selten einen tödtlichen Verlauf.

Z. Z. **Pleschen,** 13. Dezbr. Die Weihnachtsfreuden für unsere armen Kinder haben bereits begonnen. Am 7. d. M. wurden 45 Kinder katholischer Konfession durch den betreffenden Frauenverein größtentheils vollständig mit Kleidungsstücken beschenkt. Gleichzeitig hat auch die Verloosung der zu diesem Zwecke gewidmeten Geschenke und Handarbeiten stattgefunden. — Am 9. d. M. hat unter Leitung unsers Bürgermeisters Hautzinger eine Ergänzungswahl des Repräsentanten-Kollegiums stattgehabt, und wurden in Stelle der vier auszuscheidenden Mitglieder 1) der Lederhändler M. L. Grzymisch, 2) der Produktenhändler H. Schibilski, 3) der Kleiderhändler L. Benjamin und 4) der Schneidermeister Weber, die beiden ersteren neu, die letzteren wieder gewählt, und der königl. Regierung zur Bestätigung vorgeschlagen. Die Betheiligung an dem Wahlakte war, im Verhältniß zu den früheren Jahren, eine sehr rege, weil es sich diesmal auch um die Wahl eines neuen Korporations-Vorstehers handelt, die durch das reorganisirte Repräsentanten-Kollegium vollzogen werden soll, und welche Wahl für die hiesige Synagogen-Gemeinde gerade jetzt von besonderer Bedeutung ist. Es stehen sich nämlich in diesem Augenblicke zwei Parteien gegenüber. Die eine, mit L. Benjamin an der Spitze, die andere, die Minorität, welche eine Schule auf gesetzlicher Grundlage mit tüchtigen Lehrern erstrebt. So lange dies nicht der Fall ist, sorgt sie für den Religionsunterricht ihrer Kinder auf Privatwegen, und zwar mit bedeutendem Kostenaufwande. Bis jetzt sind leider auch die höchst humanen Bestrebungen unseres Schulinspektors, Pastors Strecker, eine Einigung zum Wohle der Schule herbeizuführen, ohne Erfolg geblieben; ob aber die Schule unter dem neuen Korporationsvorstande, falls die Majorität siegen sollte, besser gedeihen werde, das ist mehr noch als zweifelhaft! — Nach amtlichem Ausweis über die Prämienvertheilung für im Jahre 1857 in die Seidenhaspelanstalt zu Paradies eingelieferte, und in derselben gehaspelte Kokons ist auch in unserer Provinz die Seidenernte eine allgemein mißlungene gewesen, und doch lieferten 50 Produzenten 1558½ Metzen erster und 74 Metzen zweiter Sorte, wofür die Prämien zusammen 128 Thaler 13 Silbergr. 4 Pfge. betrugen. — Der Rechnungsabschluß unserer Sparkasse für den Monat November dieses Jahres weist nach: Einnahme bis Ult. Oktober 5501 Thlr. 4 Pf., hierzu 1) im Nov. gezahlte Einlagen 1191 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf., 2) gewonnene Zinsen 8 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., 3) zurückgezahlte Kapitalien 199 Thlr. 10 Sgr., 4) Extraordinaria 5 Thl. 7 Sgr., zusammen 6906 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf.; Ausgabe bis Ult. Oktober 5149 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf., hierzu 1) zurückgezahlte Einlagen 634 Thlr. 19 Sgr., 2) gezahlte Zinsen 15 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., 3) ausgeliehene Kapitalien 697 Thlr. 20 Sgr., 4) Extraordinaria 4 Thlr. 2 Sgr., zusammen 6501 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., mithin Bestand: 405 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. Die Witterung ist nach langer Unterbrechung doch endlich eine trockene und freundliche geworden; doch zeigen sich noch häufig katharrhalische Leiden, auch grassiren unter den Kindern die Masern. — Das Geschäft stockt fast gänzlich, und der Geldmangel wird von Tag zu Tag fühlbarer. Das Schlimmste hierbei ist nur, daß wir die Folgen der gegenwärtigen Krisis werden länger empfinden müssen, weil in der Regel die Rückwirkung auf unsere kleineren Städte sich erst später äußert.

Deutschland.

Hamburg, 13. Dezbr. Ob das Resultat des gestrigen Bürgerschafts-Convents ein definitiv heilsameres sein wird, als das der früheren, steht noch dahin, ja wird von vielen Seiten bezweifelt, da noch immer neue Schläge von außen (Stockholm, Gothenburg, London, Bremen u. s. w.) theils bereits gekommen sind, theils noch drohen. Ja es ist zweifelhaft, ob den 5 oder 7 Häusern, denen die ursprünglich für die ganze hamburger Kaufmannschaft bestimmte 10-Millionen-Anleihe vertrauensvoll überlassen worden ist, für die Dauer damit geholfen sein wird! Die Senatsproposition bezeichnet dieselben als „einige der allergrößten und einflußreichsten" (der Ausdruck „solidesten" ist vermieden) Handlungshäuser unserer Börse (zu welchen man auch die unsere Börse besuchenden Altonaer zählt), fügt aber hinzu, es komme nicht auf Namen an. Indessen werden die Namen doch nicht blos dem Senate und der „Vertrauenskommission" bekannt sein und sind bereits ein öffentliches Geheimniß. Wie nun, wenn gerade durch Verschweigung der Namen Häuser, die nicht zu den Hilfsbedürftigen gehören, vom Gerücht in diese Kategorie gestellt werden? So ist es mit einem altonaer Hause geschehen, das, wie wir hören, nicht nur selbst keine Hilfe verlangt, sondern sich noch obendrein erboten hat, für die in Rede stehenden Firmen Garantie zu leisten. In solchen Fällen dürfte das Sprüchwort: „Reden ist Silber, und Schweigen ist Gold" schwerlich Anwendung finden. Beiläufig erfuhr man in der gestrigen Bürgerschaft, daß die österreichische Anleihe ohne Garantieverlangen abgeschlossen worden, die erste Hälfte derselben

nach 6 Monaten, die zweite von 3 zu 3 Monaten später mit 6 Proz. Zinsen zurückgezahlt werden soll. Aus den Verhandlungen der Bürgerschaft ging ferner hervor, daß die Diskontokasse bis jetzt nur für 1½ Mill. in Anspruch genommen und an Vorschüssen auf Waaren erst gegen fünf Mill. Mark vergeben worden seien. Präsident Nulandt von Dessau ist gestern hier angekommen. Nachdem gestern wiederum vier Häuser sich unter Administration begeben, zählt man deren jetzt 63. — In Bremen hat die Firma Hoppe und Kempermann fallirt. Die Passiva betragen 199,459 Thlr. 65 Grot Gold, das Defizit 128,015 Thlr. 33 Grote. Von hiesigen Häusern sind betheiligt: Salomon Heine (mit 3638 Mk. Bco. Droop und Comp. 16,558. 10, die hamburger Agentur der braunschweiger Bank 57,767 Mk. 14 Sh. (durch Depositen gedeckt), ferner das altonaer Haus Newman und Comp. mit 30,087. 10. (größtentheils gedeckt durch ein Lager im Werthe von 27,000 Mk. Bco.) Der Hauptgläubiger ist das Haus de Cnyper in Amsterdam mit 142,329 Fl. Das Fallissement von Ferd. Butzke in Bremen ist unbedeutend, Defizit 29,204. 3., Aktiva 8080. 13. Die Herren J. Homann, Halvor Schou, N. A. Andresen, C. A. Selmer und J. A. Juel aus Norwegen erlassen in ihrer Landessprache folgendes Avertissement, in deutscher Uebersetzung also lautend: „Ueberzeugt, daß der norwegische Handelsstand durch die verflossenen günstigen Handelsjahre gekräftigt, in den Stand gesetzt ist, die Wechsel-Verpflichtungen zu erfüllen, welche aus den Verwickelungen der hamburger Börse auf ihn zurückwirken, halten die Unterzeichneten, als Abgesandte von Norwegen, es für ihre Pflicht, zur Beruhigung solcher Inhaber von hier nicht bezahlten und nach Norwegen zurückgehenden Wechseln, welche nicht mit den norwegischen Verhältnissen bekannt sind, dieses auszusprechen. Da die hier eingetretenen Stockungen durchaus unerwartet gekommen sind, so würde eine plötzliche rücksichtslose Eintreibung der auf Norwegen zurückgehenden Wechsel nothwendig ein augenblickliches Sinken aller Werthe zur Folge haben, was Unfälle verursachen würde, die in solchem Falle die Wechsel-Inhaber und den norwegischen Handelsstand vereint treffen, und ferner die Wirkung derjenigen Maßregeln paralysiren würden, welche sowohl öffentlich als privatim in Norwegen getroffen werden, um der Krisis kräftig entgegenzutreten." Die „B.-H." hört, daß von den vorstehend genannten Herren der Herr Advokat Homann und Herr Halvor Schou von Christiania von der norwegischen Regierung abgesandt sind, eine Staatsanleihe im Auslande zu negoziiren, um dem norwegischen Handelsstande zu Hilfe zu kommen, so wie daß Herr N. A. Andresen von der norwegischen Bank mit bedeutenden Silbersendungen seitens der letzteren auf hier gesandt wurde, und diese noch fernere Rimessen machen wird. Die Herren Advokat Selmer und J. A. Juel sind von der Kaufmannschaft Drammen's beauftragt, alle Aufschlüsse über die Verhältnisse dort so wie hier zu ertheilen. — Wie man der „Börsen-Halle" ferner mittheilt, ist man darauf bedacht, in allen wichtigsten Handelsstädten Norwegens Bureaus von Seiten der Regierung zu errichten, die aus unparteiischen, nicht durch die Krisis betheiligten Männern bestehen werden, welche ohne Kosten für die Inhaber nothleidender Wechsel, solche auf die beste und sicherste Weise einkassiren werden.

Rußland.

□ **Warschau,** 8. Dezember. Als ich mich Ende vorigen Monats in dieser Zeitung über den nachtheiligen Einfluß aussprach, der sich in Folge der Finanzkrisis auch an unserm Platze geltend machen könnte, ahnte mir nicht, daß meine Befürchtungen sobald zur Wahrheit werden sollten. Leider ist der Fall eingetreten, nnd seit einer Woche schon befinden wir uns hier in einem Zustande von Unsicherheit, von Furcht, der theils durch wirkliche Verluste hervorgerufen ist, theils in ihnen Stütze und Nahrung findet. Wir haben bereits den Fall einiger Firmen zweiten und dritten Ranges zu beklagen, und das Wechselgeschäft ist so sehr ins Stocken gerathen, daß unsere Bankiers sich lediglich auf das Nothwendigste beschränken und bei dem immer deutlicher hervortretenden allgemeinen Mißtrauen ihre Fonds unter Schloß und Riegel halten, um möglichen Verlegenheiten die Spitze bieten zu können. Der traurige Zustand wirkt zwar nicht plötzlich und unmittelbar auf die allgemeinen Verhältnisse, wie wir dies in London, Hamburg und Berlin wahrnehmen, allein er macht sich doch, und zwar in verhältnißmäßig kurzer Zeit, im ganzen Lande fühlbar, denn Warschau ist eben der Mittelpunkt für alle unsere Finanzoperationen.

Die Verhältnisse des Geldmarktes in Hamburg, ganz vorzüglich aber des berliner, bewirkten seit einigen Wochen einen Rückschlag auf den unsrigen. Die Finanzwirren in England berührten uns weniger, allein Berlin ist so recht eigentlich die Stütze unseres Kredits, schon deshalb, weil sich unsere Ausfuhr meist nach Preußen wendet. Hamburg ist insofern für uns von Wichtigkeit, als Polen von dorther sehr viel bezieht. Natürlich unterhalten unsere Banquiers mit diesen beiden Plätzen den lebhaftesten Verkehr; wir begegnen daselbst den meisten ihrer Wechsel, wie man auch umgekehrt vorzugsweise preußische Devisen in unserem Lande findet. Der hohe Cours des preußischen Geldes wurde für uns das erste Hinderniß, allein die Wechsel gingen demungeachtet noch nicht mit Protest zurück, sondern man suchte nach Möglichkeit den eingegangenen Verbindlichkeiten gerecht zu werden. In dem Maße jedoch, wie die Krisis in Berlin wuchs, und höchstens noch Firmen ersten Ranges genügende Sicherheit boten, wurden auch hier die Verhältnisse mißlicher, häuften sich die Verlegenheiten. Man verlangte von hier aus Deckung, wollte von Prolongationen nichts hören, und so wurde Berlin mehr und mehr eine eben so gesuchte wie seltene Devise.

Die Nachricht von dem Fallissement des Hauses Joel in Danzig traf unerwartet ein, eines Hauses, welches seit 25 Jahren schon einen bedeutenden Einfluß auf unsern Handel hatte, da es für polnisches Getreide und Holz stets offene Kassen besaß und bei uns das unbeschränkteste Vertrauen genoß. Es hatte in diesem Jahre in unserm Lande beträchtliche Getreideeinkäufe gemacht, die Frucht des niedrigen Wasserstandes wegen jedoch nicht befördern, und da sie sich im Auslande befand, auch aus der Bank keinen Vorschuß darauf entnehmen können. Um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, trassirte es große Summen auf hier — man spricht von 250,000 Rubel Silber — und die Papiere fanden auch willig Käufer. Da kam wie ein Blitz aus heiterer Luft die Hiobspost der Zahlungseinstellung mit einem Passivbestande von 1,000,000 Rubel (einige sprechen sogar von anderthalb Millionen), und theilte sehr herbe Schläge aus. Es giebt hier Häuser zweiten Ranges, welche wenig Tage vor dem Ausbruch der Insolvenz noch für viele Tausend Rubel Wechsel von Joel kauften und heute mit ihren Papieren an die Masse gewiesen sind. Daß daraus mancherlei Verlegenheiten und Verluste entstehen müssen, liegt auf der Hand.

In wiefern der Kredit dem wirklich vorhandenen Vermögen analog sein müsse, darüber läßt sich nichts Bestimmtes sagen, da hier sehr viel von Verhältnissen und Persönlichkeiten abhängt. Bei uns haben manche Häuser zweiten Ranges hierin nicht gehörig Maß gehalten, sondern mit fremdem Gelde darauf los spekulirt, nebenbei noch viel aufgehen lassen, und am wenigsten an die Stunde der Wiedervergeltung gedacht. Daß auch Diejenigen, welche der Krisis unverschuldet zum Opfer fallen, an den Hauptfirmen unserer Stadt keine Stütze finden, ist zwar zu bedauern, aber wer wollte vernünftigerweise dagegen Einsprache thun? In Zeiten, wie die gegenwärtigen, denkt Jeder nothgedrungen zuerst an sich und meist nur an sich. Von Trassiren auf Wechselplätze des Auslandes kann vor der Hand bei den enormen Coursen und der Befürchtung, sofort decken zu müssen, nicht viel die Rede sein.

Es giebt hier Manchen, der da glaubt, die gegenwärtige Krisis berühre nur den Handelsstand, allein diese Leute sind in großem Irrthum befangen. Die Einwirkung ist bei uns freilich nicht eine so allgemeine und verderbliche, wie beispielsweise in England, wo gleich Tausende von Arbeitern brotlos werden, allein wir spüren sie im Lande selbst in dem Mangel an Käufern, an den fortwährend zurückgehenden Preisen unserer Produkte, die eine unvermeidliche Folge der Krisis sind. Das ist für ein Land, in welchem die Kreditverhältnisse sich noch vollkommen in der Kindheit befinden, mehr als zuviel, und die Nachwehen werden noch lange empfunden werden, wenn die traurige Zeit bereits überstanden ist.

Frankreich.

Paris, 12. Dezember. Durch Dekret vom gestrigen Tage eröffnet der Kaiser dem Minister des Innern außerordentliche Kredite von 300,000 Franken auf das Rechnungsjahr 1857 und 700,000 Franken auf das Rechnungsjahr 1858. Diese Gelder sollen (wie bereits telegraphisch gemeldet) theils zu Unterstützungen bei Gemeinde-Bauten verwandt, theils den Wohlthätigkeits-Büreaux oder, wo solche nicht vorhanden, zeitweiligen Armen-Kommissionen zur Vertheilung übergeben werden. Das kaiserliche Dekret wird durch folgenden Bericht des Ministers des Innern an den Kaiser eingeleitet:

Sire! Wie klug sich auch der französische Handel erwiesen und welche Wachsamkeit die Regierung entfalten mochte, bei dem mit jedem Tage sich inniger gestaltenden Solidaritäts-Verhältnisse, daß unter den großen Nationen des Erdkreises die Handelsbeziehungen erzeugen, konnte unser Laud unmöglich dem Gegenstoße der Krisis entgehen, die in Amerika und Europa wüthet. Durch die schlimme Lage des auswärtigen Marktes, so wie durch die augenblickliche Erhöhung der Bedingungen, die der Zustand der auswärtigen Banken unserem eigenen Kredite auferlegte, genöthigt, haben mehrere Industriezweige, wenn nicht die Arbeit eingestellt, so doch mindestens die Arbeitsstunden oder den Lohn verringern müssen. Bei dem herannahenden Winter leiden gar viele Arbeiter unter dieser gezwungenen Arbeits-Einstellung, und Ew. Majestät, welche stets bei deren Leiden ein theilnehmendes Herz bewies, hat mir aufgetragen, daß ich dieselben zu lindern suchen solle. Zu diesem Zwecke suche ich beim Kaiser um einen außerordentlichen Kredit von einer Million nach. Derselbe wird da, wo die Manufakturarbeit still steht oder langsamer geht, verwandt werden, um die Gemeinden zu unterstützen, damit sie gleichzeitig sowohl die Werkstatt, die den Arbeitern augenblickliche Beschäftigung giebt, wie auch den Sparofen, wo er Dank seiner Arbeit zu ermäßigtem Preise die Nahrung für seine Familie finden kann, gründen. Zugleich möchte ich Ew. Majestät ersuchen, daß bei diesen Unterstützungen auch solche betheiligt würden, deren Leiden eine andere Veranlassung haben; einige Departements nämlich, und besonders das der Ardeche, sind durch Ueberschwemmungsnoth schrecklich heimgesucht worden. Ich werde bei diesem Unterstützungswerke alle diese Nothstände gleich sehr berücksichtigen, weil ich weiß, daß sie das väterliche Herz des Kaisers gleich nahe berühren. Ich bin ꝛc. Billault.

Berlin. [Versteckte Mäkelei.] Beim Krim.-Senat des Kammergerichts kam kürzlich folgender Prinzipienfall zur Verhandlung und Entscheidung: Ein hiesiger, zur Steuerklasse Litt B. steuernder Kaufmann hatte am 1. Dezbr. v. J. von einer hiesigen Handlung 50 Wispel Roggen pr. Frühjahr 1857 à 42¾ Thlr. pr. Wispel gekauft und diese Roggenpost sofort wieder an eine andere hiesige Handlung zu demselben Preise verkauft, dergestalt, daß er der letzteren diese Waare überwies. Die beiden Handlungen hatten hierauf unter sich die Schlußscheine gewechselt und die erstere von ihnen hat dem Vermittler des Geschäfts eine Provision von ⅛ Prozent pr. Wispel als Verdienst gezahlt. Der Polizei-Anwalt erhob gegen den Vermittler dieses Roggengeschäfts wegen Gewerbe-Polizei-Kontravention Anklage, behauptend, daß der Angeklagte nur als Vermittler zwischen den beiden Handlungen agirt und sich somit als Mäkler in ein kaufmännisches Geschäft eingemischt habe, ohne selbst bestellter und vereideter Mäkler zu sein und als solcher Gewerbesteuer zu zahlen, und daß, wenn er selbst sich dabei als Käufer und Verkäufer gerirt, diese Form nur dazu gewählt und von ihm vorgeschützt worden sei, um sein eigentliches Auftreten als Mäkler damit zu verdecken. Der Angeklagte machte dagegen geltend, daß er in seiner Eigenschaft als Kaufmann oder Handelsmann befugt sei, kaufmännische Geschäfte gegen Lohn zu vermitteln, und da der vorliegende Fall vereinzelt dastehe, darin eine gewerbsmäßige Ausübung des Mäklergeschäfts nicht gefunden werden könne. — Der Einzelrichter des hiesigen Stadtgerichts hat in dem Verfahren des Angeklagten eine Kontravention uicht gefunden und ihn deshalb von Strafe und Kosten freigesprochen. Auf den von der Polizeianwaltschaft dagegen erhobenen Rekurs kam die Sache bei dem Kriminal-Senate des königlichen Kammer-Gerichts zur Verhandlung, welcher unter Vernichtung des ersten Erkenntnisses den Angeklagten wegen Gewerbe-Polizei-Kontravention zu einer Geldbuße von 130 Thalern eventualiter zweimonatlichem Gefängniß verurtheilte. Der Rekursrichter nahm dabei in seinen Gründen an: Der Angeklagte habe ausweislich einer von ihm ausgestellten Rechnung nur zum Scheine und um unter demselben seine eigentliche Rolle als Vermittler des Geschäfts zu verdecken, unter Konnivenz der Kontrahenten nominell, ohne damit die Verpflichtungen eines Käufers und Verkäufers zu überkommen, von der einen Handlung das Getreide gekauft und solches wieder für den nämlichen Preis an eine andere verkauft und sich sonach unbefugter Weise mit dem Geschäfte der Mäkler befaßt. Daß er solches gewerbsmäßig gethan, ergebe sich daraus, daß er für seine Vermittelung das Mäklerlohn liquidirt und erhalten habe und kein Zweifel darüber obwalte, daß er das Geschäft in der Absicht, davon einen Erwerb zu ziehen und damit einen Theil seines Unterhaltes zu gewinnen, vorgenommen habe, auch zum Begriffe der Unternehmung eines Gewerbebetriebes mehrere Akte der Ausübung des Gewerbes nicht erforderlich seien. Endlich fände auch der Einwand, daß Angeklagter in seiner Eigenschaft als Kaufmann oder Handelsmann befugt sei, kaufmännische Geschäfte gegen Lohn zu vermitteln, in den Gesetzen nicht nur keinen Anhalt, sondern diese bestimmen ganz ausdrücklich das Gegentheil. Nach § 51 und 177 der Gewerbeordnung de 1845 sei daher der Angeklagte wegen unbefugten Betriebes des Mäklergewerbes in eine Geldbuße von 10 Thlr. verfallen und die zugleich gegen ein Steuervergehen verstoßende Handlung müsse nach § 39b. des Gesetzes vom 30. Mai 1820 eine dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleichkommende Strafe von 120 Thlr. nach sich ziehen.

Berlin, 14. Dezbr. Die Börse hatte sich heute gleich beim Beginn den besten Hoffnungen überlassen. Die Nachrichten von den neuen Fallissementen in London und Hamburg, die auf unseren Platz direkte Beziehungen haben, traten heute von der Versicherung begleitet auf, daß es sich bei denselben nur um temporäre Stockungen handle, deren Beseitigung in den nächsten Tagen zu erwarten stehe. Die Börse ging deshalb über die durch jene Vorgänge neu geweckten Besorgnisse mit ziemlicher Leichtigkeit hinweg. Die fortdauernde Zurückhaltung der Inhaber der zu Deckungen gesuchten Effekten nöthigte die Deckungskäufer zur Bewilligung hoher Preise und hob Papiere fast aller Gattungen, die Antheile der Banken und Kreditanstalten, Eisenbahnaktien und viele fremde Fonds häufig um Prozente. Die Kauflust ermattete jedoch gegen den Schluß der Börse hin, und namentlich österreich. Spekulationspapiere gingen am Ende wieder namhaft zurück. Wir bemerken hier zugleich, daß Staatsbahn 280¼, Kredit 95½ aus Wien telegraphirt wurden, während die vorhergegangenen Meldungen höher lauteten.

Von Bank- und Kredit-Effekten haben wir zunächst hervorzuheben, daß preuß. Bankantheile bei übrigens unbelebtem Verkehr abermals 2¼ % höher mit 140¼ bezahlt wurden. Mehr bewegt war aber der Umsatz in Diskonto-Kommandit-Antheilen. Hauptsächlich um den Deckungsbedürfnissen der Fixer zu genügen, mußte bis 96¼, also um 2¼ über dem letzten Course vom Sonnabend, bezahlt werden. Am Schlusse wurde jedoch durch neue Fixverkäufe wieder ein um ½ % niedrigerer Cours hergestellt, ja selbst zu 95½ erbot man sich zuletzt abzugeben. Darmstädter, die sich um 1 % bis 83 erholt hatten, gingen zuletzt gleichfalls wieder um ½ % zurück. Dessauer hatten sich etwa um 1 % bis 37 gehoben, waren aber dazu am Schlusse zu haben; auch Quittungsbogen waren wieder belebter und etwa ¼ % im Durchschnitt höher im Handel. Am Schlusse blieb nur der letzte Cours von 63¼ zu bedingen. Norddeutsche verdankten der Besserung, welche in Hamburg eingetreten ist, eine bedeutende Courserhöhung. Der Begehr nach diesen Aktien steigerte sich von Viertelstunde zu Viertelstunde, und erhöhte zuletzt den Cours auf 69, also um 4½. Vereinsbank wurde ½ % höher (93½) bezahl. Oesterr. Kredit war ½ höher mit 91 in unbelebtem Verkehr. Für Braunschweiger rief stärkere Frage einen um 1 % höheren Cours von 107 hervor, Weimarsche (96) waren etwas fester, Geraer 1½ % höher mit 77 im Handel, Thüringer hingegen 1 % herabgesetzt mit 69 zu haben. Gothaer erholten sich um 1 % auf 76, Posener hielt man bei einem Gebot von 80½ immer noch zurück. Bremer waren nur ½ billiger mit 104½ zu placiren.

Unter den Eisenbahn-Aktien nahmen österr. Staatsbahn anfangs einen Aufschwung um 1½ Thlr. bis 176½, blieben aber zuletzt mit 176 offerirt; pr. Kassa wurde am Schlusse zu 175½ gehandelt. Von preußischen Devisen zeigte sich das regste Interesse und eine so lebhafte Frage, daß nur zu oft ansehnlich erhöhten Preisen anzukommen war. Potsdamer (138) hoben sich um 2½ %, Anhalter (132) um 1½ %. Freiburger wurden ⅛ höher mit 111 nicht leicht abgegeben, junge bezahlte man ½ % höher bis 99. Stettiner blieben flau und zu 115 offerirt, Stargard-Posener wichen um 1½ % auf 96½, erholten sich aber auf 96. Rheinische waren fest und alte wie Enkel etwa ½ höher im Handel. Von Oberschlesischen waren Litt. A. und C. entschieden fest und anfangs fast ohne Abgeber, Litt. C. wurden am Schlusse zu 127¾ abgegeben, während vorher 128 oft vergebens geboten wurde. Sie sind ½ höher, während Litt. A. 1½ % höher mit 138½ schließen. Litt. B. wurde ½ höher mit 129 gesucht, aber nicht abgegeben. Brieg-Neisser (64) und Bergisch-Märkische (74) waren zu diesen Coursen fast gar nicht zu erlangen. Köln-Mindener blieben fest und wurden ¼ besser mit 143½ bezahlt. Thüringer waren ¾ billiger mit 121½ zu haben. Bexbacher 1¼ % höher mit 147 begehrt. Leichtere Devisen erfreuten sich großer Gunst. Wittenberger gingen 1¼ % höher bis 31¼, Mecklenburger um 1 % bis 41½, Nordbahn bis 41¾ um ¾ %.

Von den preußischen Fonds nahmen die 4½ % Anleihen heute einen lebhaften Aufschwung. Zahlreiche kleine Privataufträge steigerten den Cours derselben um ½ % auf 98¼. Auch Prämienanleihe stieg um ½ % auf 108. Dagegen sanken Staatsschuldscheine um ¾ % auf 80. Pfandbriefe waren gleichfalls stark offerirt. Von Rentenbriefen waren sächsische ½ billiger zu haben, während für schles. ½ % mehr geboten wurde. (B.- u. H.-Z.).

Berliner Börse vom 14. Dezember 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98⅜ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1852	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1853	4	90½ G.
dito 1854	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1855	4½	98 à 98¼ bz.
dito 1856	4½	98 à 98¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	80 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	80¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	80 B.
Pfandbr. Posensche	4	96 bz.
Pfandbr. dito	3½	80 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	82¼ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	88½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	88 B.
Rentenbriefe Posensche	4	86 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	86¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	87¾ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	88 G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110 bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	78 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 G.
dito 5. Anleihe	5	96½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	76½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	82½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92 bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37½ bz.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80 G.
Aachen-Mastrichter	4	41 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	55½ à 56 bz.
Bergisch-Märkische.	4	74 G.
dito Prior.	5	100 G.
dito II. Em.	5	99¼ G.
Berlin-Anhalter	4	131 à 132 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106 bz.
dito Prior.	4½	99 G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137½ à 138 bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	115 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	111 G.
dito neueste	4	98½ bz.
Köln-Mindener	3½	143½ bz.
dito Prior.	4½	97 G.
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	— —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	80¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	176 à 176½ à ¼ b
dito Prior.	3	254 bz.
Ludwigsh.-Bexbach	4	147 G.
Magdeb.-Halberst.	4	196½ B.
Magdeb.-Wittenb.	4	31¼ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	41 etw., 41¼ à ½ bz
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	64 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	— — —
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	41 à 41¾ à ½ bz.
dito Prior.	4½	97½ B.
Oberschlesische A.	3½	138 à 138½ bz.
dito B.	3½	129 G.
dito C.	—	127¾ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	72¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	60½ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	87½ etw. bz.
dito (St.) Prior.	4	91½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87¼ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95½ à 96 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	121½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	98½ B. IV. Ser. 96¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	43 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	140¼ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	112½ etw. bz.
Braunschw. Bank	4	107 G.
Weimarische Bank	4	96 etw. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	77 bz.
Thüringer „	4	69 B
Hamb. Nordd. Bank	4	67½ à 69 bz.
„ Vereins-Bank	4	93½ bz. u. B.
Hannoversche „	4	100 B
Bremer „	4	104½ etw. bz. u. G.
Luxemburger „	4	81½ G
Darmst. Zettelbank	4	85½ à 85 etw. bz u. B
Darmst. (abgest.)	4	82¼ à 83 à 82½ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	62 etw. bz. u. G.
Meininger „	4	74 G.
Coburger „	4	68 B
Dessauer „	4	36¾ à 37 bz. u. B.
Jassyer „	4	89 B.
Oesterr. „	5	91 bz.
Genfer „	4	48¼ B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	95½ à 96½ à 96 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	72 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	82¾ etw à 83 bz. u. B.
Schles. Bank-Verein	4	70 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	74 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	95¾ à ½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	140¼ bz.
Hamburg	k. S.	153¼ G.
dito	2 M.	148½ bz.
London	3 M	6. 17 bz.
Paris	2 M.	78 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	91¾ bz.
Augsburg	2 M.	101⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	98 7/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	93¼ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 14. Dez. 1857.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 300 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Br. (excl. Divid.) Magdeburger 300 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 74 Br. Hörder Hütten-Verein 120 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 87½ Gl.

Bei günstiger Stimmung wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien höher bezahlt, und die Umsätze gewannen in einzelnen Artikeln eine ziemliche Ausdehnung, besonders von Norddeutschen Bank-Aktien. — Minerva-Bergwerks-Aktien waren à 74 % offerirt, Kaufordres fehlten. — Von hiesigen Aktien für Eisenbahn-Bedarf ist etwas à 80 % bezahlt worden.

Berlin, 14. Dezember. **Weizen** loco 48—64 Thlr. — **Roggen** loco 37—38 Thlr., Dezember 37 Thlr. bezahlt und Gld., 37¼ Thlr. Br., Dezember-Januar 37—36¾ Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br., Januar-Februar 37—37¼ Thlr. bezahlt und Gld., 37¼ Thl.. Br., Frühjahr 39¼—39 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 39½ Thlr. bez. und Gld., 39¾ Thlr. Br. — **Hafer** 27—32 Thlr., Frühjahr 27¾ Thlr. bezahlt. — **Gerste** 35—42 Thlr. — **Oelsaaten** ohne Umsatz. — **Rüböl** loco 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., Dezember 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br., Dezember-Januar 12¼ Thlr. bez. und Br., 12⅙ Thlr. Gld., Januar-Februar 12¼ Thlr. bezahlt und Gld., 12⅓ Thlr. Br., Frühjahr 12 7/12—12½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 16¾—16⅝ Thlr., Dezember und Dezember-Januar 16⅔—16¾ Thlr. bezahlt und Gld., 16⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 17—17¼ Thlr. bez. und Br., 17 Thlr. Gld., Februar-März 17½ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 18 Thlr. bezahlt, Br. u. Gld., April-Mai 19—18¾—19 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 20 Thlr. bez. u. Br., 19½ Thlr. Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 5—4½ Thlr., Nr. 0—1. 4½—4¼ Thlr.

Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3⅙ Thlr., Nr. 0—1. 3 1/12—2⅚ Thlr.

Weizen flau und niedriger. — Roggen loco wenig Geschäft, Termine in matter Haltung und abermals billiger. — Rüböl bei stillem Geschäft billiger gehandelt; gekündigt 300 Ctnr. — Spiritus in flauer Haltung und niedriger eröffnend, schließt etwas besser; gekündigt 10,000 Quart.

≅ **Breslau,** 15. Dezember. [Produktenmarkt.] Wenig belebt, Weizen und Gerste guter Qualitäten für Roggen, Hafer matt, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft, Werth ohne Aenderung. — Spiritus flau, loco u. Dezbr. 6¾ Br.

Weißer Weizen 60—63—66—70 Sgr., gelber 58—60—62—64 Sgr. — Brenner-Weizen 48—52—54—55 Sgr. — Roggen 38—40—42—44 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 28—29—30—32 Sgr. — Kocherbsen 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—56 Sgr., Wicken 44—45 bis 46—48 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 94—96—98—100 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 13½—14—14½—15 Thlr., weiße 14—15½—17—18 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.